Staatsinstitut für Frühpädagogik

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Qualifizierung
Tagespflege

Modul 1

Aufgabe
Rolle
Hintergründe

Tag 1: Kick Off „Aufgabe, Rolle & Hintergründe“

Ziele

✓Klarheit über Aufgabe und Rolle bekommen

✓den rechtlichen Rahmen kennen lernen

✓als Lerngemeinschaft zusammenwachsen

✓Motivation und Stärkung der eigenen Person

Tag 1: Kick Off „Aufgabe, Rolle & Hintergründe“

Inhalte

- ✓Psychische Grundbedürfnisse von Kindern
- ✓Rolle & Aufgabe im Kita-Alltag (Ablauf, was ist anders als in der TP)
- ✓Rechtliche, curriculare und pädagogische Grundlagen
- ✓Organisatorisches

Reflexionsaufgaben – psychische Grundbedürfnisse

Bitte denken Sie nach und beschreiben Sie, was es bei Ihnen selbst auslöst (Gefühle, Gedanken, Verhalten), …

»… wenn ich mich in einer Gruppe wohl fühle und das Gefühl habe, alle sind mir wohlgesonnen und achten auf meine Bedürfnisse und Gefühle

»… wenn ich das Gefühl habe, dass ich die Anforderungen, die an mich gestellt werden, gut bewältigen kann, ohne dass ich unter- oder überfordert bin

»… wenn ich mich so einbringen kann, dass ich mitgestalten und Einfluss nehmen kann

Reflexionsaufgaben – psychische Grundbedürfnisse

Bitte denken Sie nach und beschreiben Sie, was es bei Ihnen selbst auslöst (Gefühle, Gedanken, Verhalten), …

»… wenn ich mich in einer Gruppe wohl fühle und das Gefühl habe, alle sind mir wohlgesonnen und achten auf meine Bedürfnisse und Gefühle

»… wenn ich das Gefühl habe, dass ich die Anforderungen, die an mich gestellt werden, gut bewältigen kann, ohne dass ich unter- oder überfordert bin

»… wenn ich mich so einbringen kann, dass ich mitgestalten und Einfluss nehmen kann

Psychische Grundbedürfnisse von Kindern (und Erwachsenen) Deci & Ryan, 1992

Bindung

Enge zwischenmenschliche Beziehungen eingehen, sich sicher gebunden fühlen, sich selbst als liebesfähig und liebenswert erleben (Bowlby, 1969, 1973; Ainsworth, 1979)

Kompetenz

Effektive Interaktion mit Umwelt, positive Ergebnisse erzielen, negative verhindern können (White, 1959)

Autonomie

Freie Bestimmung des eigenen Handelns, selbstbestimmte Interaktion mit der Umwelt (Deci & Ryan, 1985)

Meine Aufgabe und Rolle

Unterstützung des pädagogischen Teams:

✓Im Tagesablauf (z.B. Ankommen der Kinder, Übergänge, Essen, Schlafen)

✓In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern (z.B. im Freispiel, Garten, bei Ausflügen, bei Projekten, Vorlesen)

✓In der Organisation des Kita-Alltags (z.B. Vorbereitung der Mahlzeiten, Gestaltung der Lernumgebung, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Tür- und Angelgespräche)

Meine Aufgabe und Rolle

Keine Aufgaben der Assistenzkraft:

✓Tätigkeiten, für die eine vertiefte pädagogische Ausbildung notwendig ist (z.B. Leitung einer Gruppe, Entwicklungsgespräche, Projektarbeit, Beobachtung & Dokumentation, Konzeptionelle Arbeit)

TP-Personen sind immer zusammen mit einer päd. Fachkraft oder Ergänzungskraft tätig und nie alleine in einer Gruppe.

Reflexionsaufgabe: Meine Kompetenzen

- ✓ Wo sehe ich meine persönlichen Stärken in der Arbeit mit Kindern?
- ✓ Wie gut kann ich mich in ein bestehendes Team einfügen?
- ✓ Wie stelle ich mir meine Aufgaben und meine Rolle als Assistenzkraft vor?
- ✓ Was erwartet das Team oder die Leitung von mir?
- ✓ Wovor habe ich Angst?

Reflexionsaufgabe „Meine Ressourcen“

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit
und schreiben Sie zu

- ✓ „ich kann…“
- ✓ „ich habe…“
- ✓ „ich bin…“

auf, was auf Sie zutrifft.

Wichtige rechtliche und pädagogische Grundlagen

- ✓ **Gesetzliche Grundlagen**
  - BayKiBiG
  - Ausführungsverordnung
  - Aufsichtspflicht und Kindeswohl
  - UN-Kinderrechtskonvention

- ✓ **Pädagogische Grundlagen**
  - Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
  - Handreichung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren
  - Bayerische Bildungsleitlinien

Bayerisches Kinderbildungs- un -betreuungsgesetz BayKiBiG

https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG/true

Rechtliches: **Aufsichtspflicht**

Rechtlich klar geregelt nur Verletzung der Aufsichtspflicht in Kitas, nicht Inhalt und Reichweite!

Betreuungsvertrag Kita: Übertragung der Aufsichtspflicht (Personensorge nac § 1631 Abs. 1 BGB) der Eltern auf den Träger

Personal als Erfüllungsgehilfen (§ 278 BGB) des Trägers

Träger überträgt Aufsichtspflicht an seine Mitarbeiter im Rahmen des geltenden Arbeitsvertrages

Intensität der Aufsicht abhängig von Alter, Reifezustand, Charakter und Erfahrungsstand des Kindes

Aufsichtspflicht als Assistenzkraft

Das heißt:

- selbst informiert sein
- die Kinder informieren
- kontrollieren, ob die Informationen verstanden wurden
- kontrollieren, ob das Verhalten entsprechend ist
- notfalls eingreifen

Rechtliches: **Unfallversicherung**

Unfallversicherung

- Die Kinder sind während des Besuchs einer Kita gesetzlich unfallversichert
- Die Mitarbeiter*innen sind in ihrer Eigenschaft als Beschäftigte gesetzlich unfallversichert
- Das Führen des Unfallbuches bei Verletzung aller Art ist Pflicht!
- Die GUV und die Unfallkassen haben die Pflicht für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen in Zusammenarbeit mit den Trägern

Kinderschutzauftrag und Vorgehen

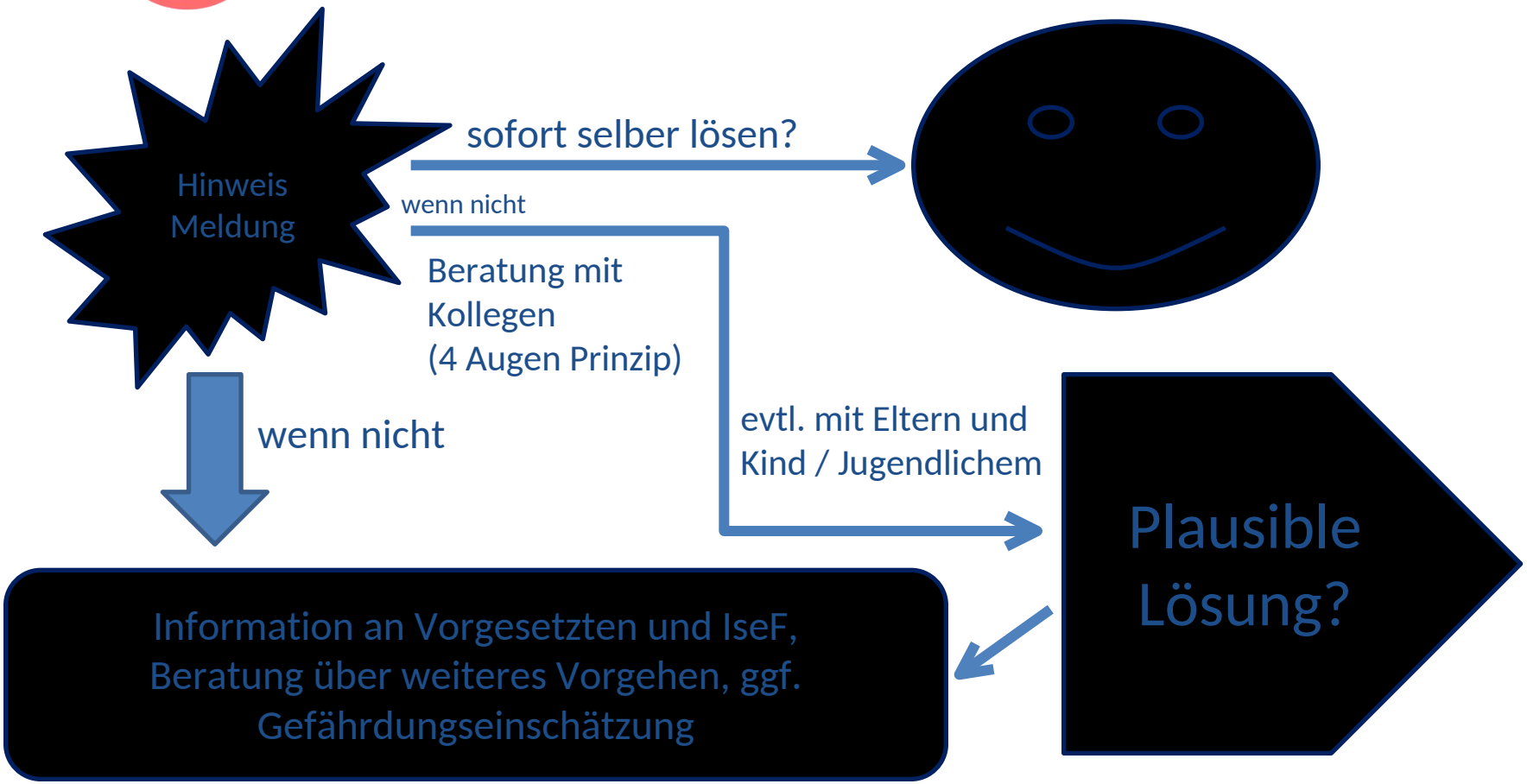
- ✓ Kinderschutzauftrag für Kindertageseinrichtungen in die §§ 1 Abs. 3 und 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII)
- ✓ Soziale Netzwerkarbeit bei Gefährdung des Kindeswohls (vgl. BayBEP, Kap. 8.3.3)
- ✓ Gefahrenmeldung beim Jugendamt, wenn Eltern jegliche Kooperation ablehnen
- ✓ Inobhutnahme nach § 42 Abs. 1 SGB VIII als allerletzter Schritt

Kinderschutz im BayKiBiG

Artikel 9b BayKiBiG

- ✓ Fachkräfte müssen bei gewichtigen Anhaltspunkten auf Gefährdung eines Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und
- ✓ eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) beratend hinzuziehen
- ✓ Eltern und Kinder einbeziehen, soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht gefährdet wird
- ✓ Ggf. Hilfen anbieten
- ✓ Information des Jugendamtes, falls die Gefährdung nicht abgewendet werden kann

Ablaufschema bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung



Eltern einbeziehen wenn Kinderschutz dadurch nicht in Frage gestellt wird!

UN-Kinderrechtskonvention

https://www.kinderrechtskonvention.info/

Schutz – Förderung - Beteiligung

Pädagogische Grundlagen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder bis zur Einschulung

https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php

Pädagogische Grundlagen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten Lebensjahren

(Handreichung zum BayBEP)

https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/handreichung_U3.php

Pädagogische Grundlagen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Gemeinsam Verantwortung tragen

(Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit)

https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische bildungsleitlinien.pdf

Pädagogische Grundlagen
Das Bild vom Kind im BayBEP

- ✓ Kinder sind von Anfang an kompetent und aktiv
- ✓ sie gestalten ihre Bildungsprozesse aktiv und selbstbestimmt mit
- ✓ sie haben Freude am Lernen, Neugierde und Erkundungsdrang und bringen die nötigen Kompetenzen mit!
- ✓ jedes Kind ist ein Individuum (Temperament, Begabungen…)
- ✓ Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an

Quelle: BayBEP, 2005/2018

Das Verständnis von Lernen als sozialer Prozess – Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion – Lernen in Zusammenarbeit

Bei ko-konstruktiven Lernprozessen sind Kinder und Erwachsene aktiv (Fthenakis 2009): Erwachsene gestalten Lernprozesse aktiv, indem sie Impulse setzen, Fragen stellen und die Kinder anregen, „weiter zu denken". Die Kinder agieren aktiv, indem sie ihr Vorwissen, ihre Überlegungen und Interessen einbringen und die Gespräche oder Angebote entscheidend beeinflussen.

Dabei geht es weniger darum, dass Kinder sich neues Wissen aneignen (z.B. verschiedene Bäume an Merkmalen zu erkennen), sondern um tiefere Bedeutungen: Was bedeuten Bäume für unsere Welt? Wie wachsen Bäume und wieso verfärben sich die Blätter im Herbst?

Wenn Sie ko-konstruktiv arbeiten, ist die Gestaltung der Interaktion mit den Kindern ein Schlüsselprozess: Sie können durch die Gestaltung der Gruppensituation (z.B. Kleingruppenarbeit, in der jedes Kind etwas beiträgt) und der Moderation von Dialogen die Qualität der Lernprozesse beeinflussen. Allerdings nehmen – im Gegensatz zu traditionellen pädagogischen Angeboten – ko-konstruktive Prozesse oft eine andere Wendung als Sie möglicherweise ursprünglich geplant haben. Dies ist jedoch keineswegs von Nachteil, denn genau von solch einer Wendung können die Kinder und auch Sie selbst profitieren.

Die BEP-Lupe zum Thema
Ko-Konstruktion

Ko-konstruktiv mit Kindern zu arbeiten, bedeutet…

- *an Inhalten und Themen zu arbeiten, die für die Kinder wichtig und bedeutungsvoll sind*
- *das Interesse und die Fragen der Kinder in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns zu stellen*
- *dialogisch und diskursiv zu arbeiten*
- *die Interaktion zwischen Kindern und Kindern sowie zwischen Erwachsenen und Kindern als Schlüsselprozess für Bildung zu nutzen*
- *ganzheitliche, sinnorientierte und nachhaltige Lernprozesse gemeinsam zu gestalten*

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Wie planen wir unsere Angebote und unser pädagogisches Programm? Welche Rolle spielen dabei die Interessen der Kinder?

Wie gehe ich mit der Unterschiedlichkeit der Kinder um? Welche Lösungen finde ich, um allen Kindern gerecht zu werden?

In welchen Situationen erlebe ich es, dass ich gemeinsam mit den Kindern „Neues" entdecke?

Wie kann ich sinnhaftes und bedeutungsvolles Lernen unterstützen?

Text und Reflexionsfragen Anna Spindler

Die BEP-Lupe zum Thema
Ko-Konstruktion - Selbstreflexion

Wollen Sie es genauer wissen – arbeiten Sie schon ko-konstruktiv im Sinne des BEP?

Weiß ich, wofür sich das Kind interessiert und was es bereits weiß?

Lasse ich dem Kind Zeit und Raum für seine Fragen und seine Herangehensweise?

Gestalte ich den pädagogischen Alltag eher für die Kinder oder mit ihnen gemeinsam?

Weise ich Kinder mehr an oder frage ich, was sie denken oder tun wollen?

Unterstütze ich das Kind in seiner Autonomie und Selbstregulation?

Können Kinder bei den pädagogischen Angeboten auch ihre eigenen Vorstellungen verwirklichen?

Was habe ich von Kindern gelernt?

Fragen von: Mechthild Hermann & Annette Christoph

Transferaufgabe Modul 1

» Bitte gestalten Sie „Mein Bild vom Kind“

Werden Sie kreativ: Sie können bildlich arbeiten, z.B. eine Collage/Zeichnung anfertigen oder auch eine / mehrere Geschichte(n) erzählen.

Was ist für Sie besonders wichtig, wenn Sie an Kinder denken
Was fasziniert Sie an Kindern
Welche Kompetenzen haben Kinder und welche Bedürfnisse haben sie

» Sprechen Sie mit der Leitung Ihrer Einrichtung über Ihre Aufgaben und Rolle in der Einrichtung und halten Sie die Ergebnisse in einem kurzen Protokoll fest